

# Zeitung

Rheider Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang  
Verlagsort: Bocholt.  
Postvertrieb: Dortmund.

**Volksblatt**  
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 312

Donnerstag, den 11. November 1937

Jahrgang 1937

## Palästina kommt nicht zur Ruhe.

Einrichtung von Militärgerichtshöfen für das ganze Land. - Sabotage in Jerusalem

### Bekämpfung des Terrors.

DNB Jerusalem, 10. November.

Die Mandatsregierung kündigt in einer Mitteilung im Hinblick auf die fortgesetzten Mordtaten und Sabotageakte in Palästina im Interesse der allgemeinen Sicherheit im Lande die Einrichtung von Militärgerichtshöfen in ganz Palästina an. Sie bestehen jeweils aus einem Stabschef als Präsidenten und zwei anderen Offizieren. Die entsprechende Verordnung wird am 11. November veröffentlicht und tritt am 18. November in Kraft.

Unter der Zuständigkeit der Militärgerichtshöfe fallen das Schießen auf irgendwelche Personen sowie das Tragen von Waffen, Bomben usw. Auf diese Vergehen steht Todesstrafe, während Sabotageakte und gewalttätige

### Wieder „Ausgehverbot“

über die Altstadt von Jerusalem verhängt.

DNB Jerusalem, 10. November.

Ueber die Altstadt von Jerusalem ist im Zusammenhang mit den letzten Unruhen wieder ein Ausgangsverbot verhängt worden. Die Bevölkerung des Stadtteils darf nur zu bestimmten Tageszeiten auf ganz kurze Zeit ihre Wohnungen verlassen.

### Bisher 600 Tote im syrischen Unwettergebiet geborgen.

DNB Paris, 10. November.

Nachdem in den syrischen Unwetter- und Ueberflutungsgebieten das Hochwasser zurückgegangen ist, läßt sich erst der Umfang der Schäden und die Höhe der Menschenopfer ermessen. Die Rettungsmannschaften haben bis jetzt 600 Tote geborgen. Mehrere hundert Eingeborene gelten jedoch als vermißt und müssen ebenfalls als tot aufgegeben werden. 10 000 Häuser wurden vollständig zerstört und den Sand- und Flurschutt schätzt man auf etwa 40 Millionen Franc. Der Sanitätsdienst ergreift zur Verhütung von Epidemien strenge Maßnahmen. Die ganze Bevölkerung der

von der Katastrophe betroffenen Gebiete wird gegen Typhus und Cholera geimpft.

### In ehroloher Gesinnung zum Verräter geworden.

Ein Landesverräter hingerichtet.

DNB Berlin, 10. November.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 28-jährige Bernhard Sander ist heute morgen hingerichtet worden. Sander wurde sich im November 1935 nach Ueberlistungen der Landesgrenze für die französische Fremdenlegation anwerben lassen. Da er durch einen Unfall waffenunfähig geworden war, kam es nicht zum Eintritt in die Fremdenlegation. Sander wurde daher wie durchweg alle zum Waffendienst in der französischen Fremdenlegation bereiteten Deutschen der gegen Deutschland arbeitenden Spionage als „Rekrut des Landesverrats“ bezeichnet. Bis zu seiner Verhaftung im März 1936 war Sander ein militärischer Agent des ausländischen Nachrichtendienstes. Angehts der ehroloher Gesinnung Sanders konnte nur der Tod die Sühne seines Verbrechens sein.

## GPU-Spitzel überwachen Pariser Telefonleitungen.

### Geheime Abhörvorrichtung.

DNB Paris, 10. November.

Nach Meldungen der Pariser Frühblätter, so vor allem des „Petit Parisien“ und des „Echo de Paris“, ist die Pariser Polizei erneut auf die Spuren der in der französischen Hauptstadt arbeitenden GPU-Agenten gestoßen.

Durch die Entdeckung einer geheimen, an die telefonische Leitung der Redaktion der Zeitschrift „Das neue Russland“, die Krenski mit seinen Freunden herausgibt, angeschlossenen Abhörvorrichtung hält man die bolschewistische Ueberwachung des früheren linksrussischen sozialrevolutionären Ministerpräsidenten Krenski für erwiesen.

Alle Umstände sprechen nach den Mitteilungen der genannten Blätter dafür, daß der Hauptspion, ein jüdischer Juwelier Idor Steinberg, bei einer angeblichen Ueberprüfung der amtlichen Leitung des Redaktionsbüros durch falsche Telefonmechaniker eine geheime Abzweigung von der dortigen Leitung in eine von ihm in der Nähe gelegene Wohnung legen ließ.

Neben den beiden „Telefonmechanikern“ werden noch ein Stenograph, der die Gespräche aus der Redaktion mitgeschrieben, sowie eine Reinnachrichtin als Komplizen der GPU-Agenten von der Polizei gesucht. Der Besitzer des Hauses, in das die Abhörvorrichtung

geführt, ein spanischer Kaufmann, und der eigentliche Wohnungsinhaber, des an den Juden Steinberg abvermieteten Wohnraumes, ein französischer Ingenieur, konnten bereits verhaftet werden.

### Nervosität in Moskau.

Dreiste Umschüpfung des Sinnes des Antikomintern-Abkommens.

DNB Moskau, 10. November.

Die Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Antikomintern-Abkommens wird von der Moskauer Presse, die über die „Substanzfeier“ nicht erschienen war, erst am Mittwoch kommentiert. Obwohl man hier die angebliche Trennung zwischen Komintern und Sowjetregierung nach außen hin offiziell betont, scheuen sich die Blätter jedoch diesmal nicht, das Antikomintern-Abkommen als „direkte Verschwörung gegen den Sowjetstaat“ zu bezeichnen. Das römische Abkommen sei nicht nur ein „unfreundlicher Akt“ gegen die Sowjetunion, es bedeute auch eine Verstärkung der „antikomunistischen aggressiven Tendenzen“. Diese Eingeklämmt der Sowjetpresse genügen, um die Nervosität zu kennzeichnen, die das Dreier-Abkommen in Moskau ausgelöst hat. Am den Eindruck etwas zu vermindern, bemüht sich die „Iswestia“ eifrig um den Nachweis, daß das Antikomintern-Abkommen in erster Linie gegen England, Frankreich und andere Staaten gerichtet sei. (1) Dabei hat das Bolschewistenblatt die Stirn zu erklären, daß das Antikomintern-Abkommen infolge dessen von allen „an der Aufrechterhaltung des Friedens interessierten Mächten“ aktiv und wirksam bekämpft werden müßte.



### MacDonald plötzlich gestorben.

Ramsay MacDonald, der erste sozialistische Premierminister Englands und der erste Premierminister der gegenwärtigen nationalen Regierungskoalition, ist Dienstagabend an Bord des Dampfers „Reina del Pacifico“ auf einer Erholungsreise nach Südamerika im 72. Lebensjahr infolge eines Herzschlages gestorben. (Scherl)  
(Näheres siehe im Innern des Blattes)

Beeinflussungen entsprechend hoch bestraft werden. Die Urteilsprüche müssen vom Oberkommandierenden der britischen Streitkräfte in Palästina bestätigt werden. Seine Entscheidung ist endgültig.

Die Mandatsregierung erklärt, daß diese Maßnahme nicht auf das Vergehen der zivilen Gerichtshöfe zurückzuführen sei. Diese Gerichte würden vielmehr weiter die für sie zuständigen Vergehen außer den obengenannten aburteilen. Die neuen Gerichte sollen allein zum Schutz der Bevölkerung den Terrorismus austrotten. Die Mitteilung muß bis zum 18. November täglich von allen Landeszeitungen veröffentlicht und vom Radio bekanntgegeben werden.

### Neue blutige Schießereien.

Die Militärgerichtsbarkeit tritt in Kraft.

DNB Jerusalem, 10. November.

Die Unruhe in Palästina hält weiter an. Aus dem ganzen Lande werden Schießereien und kleinere Sabotageakte an den Telefonleitungen gemeldet. In Jerusalem wurde Mittwoch ein arabischer Gärtner durch mehrere Schüsse getötet. In der Altstadt kam es gleichfalls zu Ausschreitungen, bei denen ein Araber getötet und ein Jude schwer verletzt wurden. Beide wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Die Stimmung in der Bevölkerung ist infolge dieser Vorfälle sehr gedrückt.

Im Zusammenhang mit der Erschießung von fünf Juden, die sich vor wenigen Tagen in der Nähe von Jerusalem ereignete, sind jetzt 15 Araber verhaftet worden. Da es trotz der zahlreichen Bluttaten bisher noch nie gelungen ist, die Täter zu fassen, steht die Bevölkerung den Erfolgen der jetzt in Kraft tretenden Militärgerichtsbarkeit mit einiger Skepsis entgegen.



### Die Blutordensträger der Wehrmacht.

Bei dem Gedenkmarsch am 2. November in München marschierten in diesem Jahre die der Wehrmacht angehörenden Blutordensträger geschlossen in einer Gruppe. (Scherl)

### Studenten bauen auf.

Zum 3. Reichsbewerkskampf der deutschen Studenten.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
D. R. Berlin, 8. November.

„Der Reichsbewerkskampf der deutschen Studenten ist Ausdruck unseres Willens, in den Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Technik den Beitrag zum Aufbau der Nation zu leisten, den die Nation vom deutschen Studententum erwartet. Bei jeder Arbeit sei stets unser Ziel: Studenten bauen auf!“

So kennzeichnet der Reichsstudentenführer Scheel in einer kleinen Aufklärungsschrift, die auch den folgenden Ausführungen zugrunde liegt, den Sinn des studentischen Leistungskampfes, der demnächst zum dritten Mal eröffnet wird. Im Rahmen des großen Erziehungsauftrages, den der Führer der Bewegung erteilt hat, hat die Studentenschaft die Pflicht, die deutschen Studenten zu einer klaren charakteristischen Haltung und einer weltanschaulichen Gesinnung zu erziehen. Diese Aufgabe ist unlösbar verknüpft mit der Forderung, die besten Kräfte des Studententums selbstbewußt einzusetzen in den gemeinsamen mit den Dozenten durchzuführenden Umbruch der Wissenschaft, in ihre Ausrichtung nach dem neuen Weltbild. Wenn dieser Umbruch vollendet sein wird, hängt davon ab, welche Menschen dem Nachwuchs der Wissenschaft ausgearbeitet werden und ferner davon, daß bei all diesen die gleiche innere Gesinnungslage walte, nach der der Lehrtat liberal einheitslich und gleichmäßig in das erlebte Bild von den wirkenden Gegebenheiten eingeordnet wird.

Auf diesen Grundgedanken beruht die wissenschaftliche Gesamtarbeit so auch der wissenschaftliche Leistungskampf. Dieser stellt den alljährlich neuen Anstoß in die hellste wissenschaftliche Arbeit dar. Sein Hochziel ist: mitzuwirken an der Gestaltung der Lebensordnung des deutschen Volkes. Das bedeutet, daß bei der Wahl der Aufgaben darauf geachtet werden muß, daß das Ergebnis praktisch irgendwo in der Welt der Richtung auswirken läßt. In Zukunft werden deshalb auch alle akademischen Preisausstellungen in enger Anlehnung an die Aufgabenstellung des Reichsbewerkskampfes ausgerichtet werden. Andererseits werden bei der Themenwahl für die öffentlichen Stellen des Staates und der Partei, Arbeitsfront und Hitler-Jugend herangezogen werden.

In großen Zügen ist der Themenrahmen festgelegt. Er umfaßt 1. Volkstumsforschung, 2. Volksgeschichte, 3. Erziehung, 4. bildendes Kunstschaffen, 5. Kultur und Völkergeschichte, 6. deutsche Naturerkenntnis, 7. Volksgesundheitsführung, 8. deutsches Rechtsleben, 9. nationalsozialistische Wirtschaftsgestaltung, 10. Ernährungsfreiheit, 11. Raum und Siedlung, 12. Verkehr, 13. deutsche Energieversorgung, 14. deutsche Roh- und Werkstoffe, 15. deutsche Textilindustrie, 16. deutsche Seefahrt. Alle diese Generalthemen sind wieder gegliedert. Sie sind auch keine starren Gebote, sondern geben nur die Richtung an, in der die Arbeit fachlich und haltungsgemäß verlaufen soll. Bedingung ist aber, daß die Themen und auch die Arbeiten aus wirklich vorhandenen örtlichen oder landwirtschaftlichen Aufträgen herauswachsen. Umfassendere Themen können auch von Mannschaften in angemessener Stofflicher Aufteilung bearbeitet werden; der Mannschaftensführer hat den Zusammenhang zu wahren und auch zu verwalten, daß die beratende Mitarbeit von Dozenten oder Fachkräften, die nicht verneinbar ist, nicht zu aktiver Mitarbeit wird.

Zum Wettkampf können und sollen sich alle stellen, die den Willen haben, über die Enge des beruflichen und schulischen Lebens hinauszukommen zu einer größeren Zusammenfassung der Schaul. Zugelassen sind Studenten und Studentinnen festlicher Semesters; Voraussetzung ist die Ableistung einer sportlichen Prüfung. Ein Schulungsbrief, den die Reichsstudentenführung in Kürze herausgibt und nach Möglichkeit an jeden Studierenden schickt, wird über alle Fragen Auskunft geben. Am letzten Reichsleistungskampf haben etwa 55 v. H. der Studenten teilgenommen. Der Reichsstudentenführer erwartet, daß die Beteiligung diesmal viel größer wird.

### Kein Reichsbauerntag.

DNB Berlin, 10. November.

Auf Grund der durch das Umstürzen der Reichs- und Klauenjunge in Deutschland verstärkten Beanspruchung der Dienststellen des Reichswehrministeriums hat der Reichsbauernführer angeordnet, daß der für den 25. bis 28. November angelegte Reichsbauerntag nicht stattfindet. Abgehend für diesen Entschluß war auch das Bestreben, mit allen Mitteln einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

Königliche Gäste bei der Königin-Mutter Maria, Königin-Mutter von Rumänien, gab am Dienstag in ihrem Palast zu Ehren der zurzeit in London weilenden königlichen Gäste ein Essen, an dem außer dem englischen Königspaar der König von Griechenland, der König und die Königin von Bulgarien und die Königin von Norwegen teilnahmen.

## Handels- und Kesselverkehr mit der Tschechoslowakei.

Berlin, 10. November.

Deutscher im Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Wladimir, und dem tschechoslowakischen Botschaftssekretär sowie dem tschechoslowakischen Konsul in Berlin. Die beiden Delegationsmitglieder ein deutsch-tschechoslowakisches Handelsabkommen unterzeichnet, das an die Stelle des alten Handelsabkommens vom Jahre 1914 tritt.

Das neue Handelsabkommen ist das Ergebnis der Tagung des deutschen und des tschechoslowakischen Handelsausschusses für die Regelung der deutsch-tschechoslowakischen Handelsbeziehungen, die in Hamburg stattgefunden hat. Der Verlauf dieser Tagung kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Es hat sich gezeigt, daß die bisherige Entwicklung des Handels und Verkehrs zwischen den beiden Ländern so günstig gewesen ist, daß die Möglichkeit besteht, eine erhebliche Ausdehnung des Handelsverkehrs zwischen den beiden Ländern zu erzielen.

Die Wertungen für die Einfuhr tschechoslowakischer Waren in Deutschland und die Kontingente für die Einfuhr deutscher Waren in die Tschechoslowakei sind in einem solchen Umfang erhöht worden, daß der Warenverkehr zwischen den beiden Ländern im Jahre 1934 erheblich gesteigert werden wird. Die Einfuhr deutscher Waren in die Tschechoslowakei wird im Jahre 1934 um 10 Prozent erhöht werden, während die Einfuhr tschechoslowakischer Waren in Deutschland um 20 Prozent erhöht werden wird.

Der Verlauf der Besprechungen hat im übrigen gezeigt, daß es möglich war, nicht nur die oben erwähnten wichtigeren Fragen zu einer Reihe von Entscheidungen zu gelangen, sondern auch eine Reihe weiterer Differenzenpunkte im gemeinsamen Einverständnis geregelt und die bei der Abwicklung des Handelsverkehrs auftretenden kleineren Schwierigkeiten beseitigt werden konnten.

## Die Eintopfgerichte am 14. November

DNB Berlin, 10. November.

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungskammer und der Verbandspräsidenten teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den zweiten Eintopfsonntag am 14. November 1937 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Gemüsesuppe mit Einlage,
2. Fischsuppe nach Wahl,
3. Wurstsuppe oder Rindfleisch mit Nudeln,
4. geschmorter Kefel mit Kartoffelsuppe oder Gummel und Erbsen.

## Flugkapitän Melitta Schiller.

DNB Berlin, 10. November.

Der Reichsminister der Luftfahrt hat am 9. November 1937 der Flugkapitänin Melitta Schiller den ehrenvollen Titel „Flugkapitän“ verliehen.

Seit einem Jahr steht Frau Schiller in den Diensten der Luftfahrt, wo sie mit der Durchführung schwieriger mathematischer und fliegerischer Sonderaufgaben betraut ist. Frau Schiller hat 1937 ihr Diplom-Examen in technischer Physik an der Technischen Hochschule München bestanden und war dann als Ingenieurin bei der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt und anschließend bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt tätig. Dort begann sie 1929 außerhalb ihrer Dienstzeit mit der Ausbildung zur Flugkapitänin, die sie in einigen Jahren mit eigener Energie vollendete. Sie ist die einzige Frau Deutschlands, die im Besitz sämtlicher Flugschein- und Pilotenbescheinigungen für alle Klassen von Motorflugzeugen, für Kunstflug, Segelflug und Segelflug mit Motor ist. Eine Teilnahme an Blindflug-Wettbewerben ergab ihre fliegerische Ausbildung.

## Reichsminister Seidtes Besichtigungen in Holland.

DNB Den Haag, 10. November.

Reichsminister Seidtes Besichtigungen heute den fertigen Bauabschnitt der Trodenlegungsarbeiten der Zudeer, den Wieringer-Weer- und der Zudeer-Weer. Nach einer Rundfahrt durch den Weer und der Besichtigung eines Weerlegungsapparates vermittelten die verantwortlichen Leiter der Zudeer-Weer den Reichsminister einen Überblick über die in Holland angewandten Arbeitsmethoden bei der Trodenlegung und Befestigung von Weeren. Anschließend besichtigten die Reichsminister den Weerlegungsapparat, der die Zudeer von der Zudeer trennt. Am Nachmittag besichtigten die Reichsminister und seine Begleiter nach Den Haag, wo die niederländische Regierung am Abend zu Ehren des Reichsministers ein Essen gab, an dem auch der niederländische Sozialminister teilnahm.

Weiter besichtigte Reichsminister Seidte am Mittwoch die Entwässerungsarbeiten bei Zwole. Von Zwole begab sich der Reichsminister und seine Begleiter nach Nymwegen, von wo aus am Donnerstag Besichtigungen der Entwässerungsarbeiten an der Maas vorgenommen werden sollen.

## Die spanischen Bolschewisten wollen Waffenstillstand.

England soll bei Franco vermitteln.

Mailand, 10. November.

Wie der „Corriere della Sera“ aus San Sebastian meldet, habe General Queipo de Llano, der Oberkommandierende der Subarmee, am Dienstagabend im Rundfunk von Sevilla mitgeteilt, daß das Oberhaupt des roten Regiments Queipo de Llano, die englische Regierung ersucht habe, bei General Franco geeignete Schritte für einen Waffenstillstand zu unternehmen. Diese Nachricht sei von General Queipo de Llano dreimal wiederholt worden und im nationalen Hauptquartier von Sevilla aus Cádiz eingetroffen. Wie der „Corriere della Sera“ weiter meldet, habe General Queipo de Llano ausdrücklich betont, daß die Nachricht amtlichen Charakter getragen habe.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ fügt bei: Infolge der vorliegenden Situation sei es nicht möglich, aus anderer Quelle Bestätigung von diesem Waffenstillstandsangebot zu erhalten, das der Vertreter der roten beim Foreign Office in London gemacht habe; doch reiche das Gefühl im Zusammenhang mit einem geheimnisvollen plötzlichen Besuch Regins beim sogenannten Präsidenten der Republik.

Regins begab sich im Automobil letzten Sonnabend nach Valencia und hatte während dreier Tage Be-

# Englands Verhältnis zu Deutschland und Italien.

## Eine außenpolitische Rede Chamberlains.

London, 10. November.

Nach jahrhundertem alten Brauch feierte die Londoner City am Dienstagabend mit einem Prachtbankett im uraltten Festsaal, der Guild Hall, das Fest der Katholiken, den Beginn des neuen Jahres nach dem Kalender der Katholiken, des Reichstages und der Verwaltung sowie das gesamte diplomatische Korps, unter dem auch der deutsche Botschafter von Rippentrop befand, nahmen an dem Bankett teil. Der Höhepunkt der Feier war die Rede des britischen Premierministers Chamberlain, die traditionsgemäß einen Überblick über die politische Lage gab.

Chamberlain äußerte darin u. a. die Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen England und Japan und China herbeiführen werde. Er wies ferner auf die Zusammenarbeit Englands mit Frankreich, insbesondere im spanischen Konflikt, hin und sagte dann über das Verhältnis Englands zu Deutschland und Italien: „Über unsere Beziehungen mit den beiden Großmächten, die jetzt so eng verflochten sind, was als Rom-Berlin-Verhältnis bezeichnet wird, ist mir nur eines klar: Es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, diese Beziehungen zu festigen und auf einer Grundlage der gegenseitigen Freundschaft und Zusammenarbeit zu bauen.“

Es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, diese Beziehungen zu festigen und auf einer Grundlage der gegenseitigen Freundschaft und Zusammenarbeit zu bauen. Er wies ferner auf die Zusammenarbeit Englands mit Frankreich, insbesondere im spanischen Konflikt, hin und sagte dann über das Verhältnis Englands zu Deutschland und Italien: „Über unsere Beziehungen mit den beiden Großmächten, die jetzt so eng verflochten sind, was als Rom-Berlin-Verhältnis bezeichnet wird, ist mir nur eines klar: Es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, diese Beziehungen zu festigen und auf einer Grundlage der gegenseitigen Freundschaft und Zusammenarbeit zu bauen.“

## „Niemand wird sich einschließen oder überraschen lassen.“

Italienische Stellungnahme.

Rom, 10. November.

Zu der Rede, die der englische Premierminister bei dem Bankett zu Ehren des Londoner Lordmayors gehalten hat, erklärte „Informazioni Diplomatiche“, man habe in höchsten verantwortlichen Kreisen die Erklärung Chamberlains aufmerksam verfolgt. Vor allem weist man in diesen Kreisen, so heißt die hochoffizielle Korrespondenz, darauf hin, daß man in seinem Lande der Welt so viele öffentliche Erklärungen zu Ohren bekommen wie in Großbritannien. Man könne wohl sagen, daß sie fast täglich an einem mehr oder minder passenden Ort von Männern, die entweder Mitglieder der Regierung seien, es waren oder es werden könnten, von Mitgliedern des Unter- oder Ober-

## Der Ring um Schanghai schließt sich.

### Japanische Säuberungsaktion in Nantao.

Verstärkung der Seepolizei?

DNB Schanghai, 10. November.

Im Mittelpunkt der Kampfhandlungen am Mittwoch vormittag stand der Schanghai Stadtteil Nantao, wo die japanischen Truppen eine durchgreifende Säuberungsaktion gegen die dort zurückgebliebenen kleineren Abteilungen verschiedener chinesischer Divisionen einleitet haben.

Lebhafte Schiffsbewegungen auf dem Wangu-Pfuh deuten auf Verstärkungen zum Eingreifen der japanischen Flotte hin, womit vielleicht auch eine Verstärkung der Seepolizei gegen chinesische Schiffe verbunden sein wird.

## Kahsan befehlt.

DNB Tokio, 10. November.

Dem Frontbericht der Domei zufolge haben die japanischen Truppen am Mittwoch im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chinesischen Truppen am Mittwoch im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chinesischen Truppen Kahsan befehlt.

Die Meldung befaßt weiter, daß die japanischen Truppen damit tadellos in die feindliche Rückzugslinie vorgedrungen seien und gleichzeitig den schon vor Tagen beobachteten Vorstoß neuer chinesischer Truppen aus der Gegend von Jankow gestoppt hätten. Aus weiteren Berichten geht hervor, daß nach der Vereinigung des nördlichen und südlichen Flügels der Japaner, die kurz bevorstünde, der Ring um Schanghai geschlossen sei.

sprechungen, worauf man den Befehl sagte, sofort den Waffenstillstand zu verlangen.

Valencia bemerkt.

London, 10. November.

Berichte, wonach die Valencia-Bolschewisten an Großbritannien mit der Bitte herangetreten seien, sich wegen eines Waffenstillstandes zu vermitteln, wird von der spanischen Nationalregierung in Verbindung zu setzen, werden von Seiten Valencias in einer Verlautbarung, die Reuters am Mittwochmorgen in London erhalten haben, will, in Abrede gestellt.

## Spaaks Bemühungen gescheitert.

Brüssel, 10. November.

Der Außenminister Spaak hat Mittwochabend dem König den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben.

Nachdem er sich am Montagabend mit den Verantwortlichen, die er dem König für den Eintritt in sein Kabinett vorgeschlagen hatte, grundsätzlich geeinigt hatte, sind am Mittwochvormittag von den Liberalen und von den Katholiken verschiedene verschiedene Art geltend gemacht worden. In nahezu ununterbrochenen Besprechungen hat Spaak gehärt und versucht, die Schwierigkeiten auf dem Wege zu beseitigen. Es ist ihm nicht gelungen. Er hat deshalb den König gebeten, ihn von seinem Auftrag zu entbinden. Der König hat diesem Ersuchen entsprochen.

Mit dem heutigen Tage beginnt die Krise 17 Tage. Von der Zeit, die der König mit der Regierungsbildung beauftragt wird, ist nach dem Scheitern de Maes, Piets und Spaaks noch unbekannt.

Spaak hatte den Auftrag, sein Kabinett auf der Grundlage der bisherigen Regierung von Jozef, d. h.

hautes und von mehr oder weniger verantwortlichen Männern gemacht wurden. Demgegenüber schiene sich die italienische Haltung durch die äußerst treffende Kürze ihrer öffentlichen Erklärungen aus, da ihre verantwortlichen Männer höchstens zwei oder drei öffentliche Proklamationen während eines ganzen Jahres veröffentlichten und dies auch nur bei besonderen Anlässen, um dem Volk die Direktiven der italienischen Politik aufzuzeigen.

Außer dieser grundsätzlichen Feststellung habe man in römischen Kreisen vermerkt, daß Chamberlain darauf verzichtet habe, eine Schmäderung der Ägide Rom zu erlangen, die er erwarten oder zu erhoffen, woraus sich ergebe, daß diese gegebene Falsche übersehen zu wollen, unendlich ja widerwärtig wäre, wenn man eine Regelung der schwedischen Fragen erstreben wolle. Chamberlain habe wiederholt, daß die britische Regierung ein Verstehtnis mit Rom und Berlin ohne Rücksicht auf ihre inneren Regime wolle. Diese Erklärung müsse festgehalten werden, um so mehr als sie unmittelbar nach dem in Rom abgegebenen Dreier-Abkommen erfolgte, das ausfällige und nicht immer zureichende Kommentare in den Reihen der sogenannten Demokratie ausgelöst habe, obwohl seine Zweck und Ziele klar und deutlich in dem veröffentlichten Text umrissen seien, der, da andere nicht bestanden, auch der einzige maßgebende sei.

Schlieflich sei man in römischen Kreisen, zumal eine zunehmende und logische Umtriebe in den politischen Rundgängen des englischen Premierministers festzustellen, um auf dem normalen diplomatischen Wege, einer von der schicksalhaften Regierung immer bevorzugten Methode, Besprechungen zu beginnen und zu Ergebnissen zu gelangen, da man sonst glauben könnte, daß dies alles nur zu einem beschwichtigenden und einschüchternden Zweck erfolge, eine letzte Annahme allerdings, wenn niemand sich einschließen oder überraschen lassen.

## Pariser Stimmen.

„Diskreter Appell zugunsten einer deutsch-italienisch-englischen Annäherung.“

DNB Paris, 10. November.

Die Rede Chamberlains auf dem Bankett des Lordmayors von London wird von der Pariser Presse am Mittwoch ausführlich wiedergegeben. Die Stelle der Rede Chamberlains, die sich mit der Ägide Rom-Berlin befaßt, bedeutet die „Epoche“ als „einen diskreten Appell Chamberlains zugunsten einer deutsch-italienisch-englischen Annäherung.“

Das reichste und fruchtbarste „Dreier-Abkommen“, der Optimismus Chamberlains hält jeder Stand; er zweifelt nicht an der Freundschaft Deutschlands und Italiens und an der Verständigungsbereitschaft der beiden Länder.

Der „Matin“ zitiert im Textdruck folgenden Satz: „Die englische Regierung wünscht ernsthaft, daß die Beziehungen mit der Ägide Rom-Berlin auf einer festen Freundschaftsgrundlage errichtet werden mögen.“

## Eine Erklärung des japanischen Kriegeministers.

### „Das chinesische Problem muß ein für allemal gelöst werden.“

Rom, 10. November.

Der japanische Kriegeminister Sugiyama hat dem Stefani-Vortrater in Tokio einige Erklärungen abgegeben, in denen er vor allem seine Absicht über den Beitritt Italiens zum „Toko-Mintern-Abkommen“ Ausdruck verleiht. Nach einer Würdigung dieses auf die Abwehr der Möglichkeit der Komintern gerichteten Abkommens, das zudem darauf sei, auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Japan enger zu gestalten, kam General Sugiyama auch auf den chinesisch-japanischen Konflikt zu sprechen. Japan sei heute entschlossen, jeden Krieg und jeden Kleinkrieg durchzuführen und man solle dies wissen. Wenn nötig, werde man auch über Nanking hinausgehen. Das chinesische Problem müsse ein für allemal gelöst werden.

## Japans Antwort zu Freitag erwartet

DNB Brüssel, 10. November.

Die Neun-Mächte-Konferenz ist heute nachmittag zu einem kurzen Meinungsaustausch zusammengetreten. Der belgische Außenminister teilte die ihm aus Tokio zugesandte Antwort zu Freitag zu erwarten ist. Daraufhin wurde beschlossen, die nächste Sitzung am Sonntag vormittag abzuhalten.

Die heutige Sitzung war zum großen Teil ausgefüllt mit einer Ehrung für Ramaj MacDonald.

## Der Außenminister von Haiti in Washington.

### Er wiederholt seine Beschwerden gegen San Domingo.

Washington, 10. November.

Der in Washington eingetroffene Außenminister von Haiti, Legat, wiederholte am Dienstag vor Vertretern seine Beschwerden über die Niederwerfung haitianischer Bürger auf dominikanischem Gebiet. Da Haiti am Tator keine Nachforschungen anstellen könne, seien die genauen Verhältnisse unbekannt, doch werde mit tausend bis dreitausend Toten und Verwundeten gerechnet. Legat erwähnte auch die Grausamkeit, mit der die Menschen hingerichtet seien. Sie seien teils ertränkt, teils mit Benzin übergossen und verbrannt worden. Ein gleichzeitig veröffentlichtes Communiqué der haitianischen Gesellschaft erklärte, daß Tausende von Haitianern ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht sowohl durch dominikanische Militäre als auch durch Zivilisten getötet worden seien.

Eine Gegenerklärung der diplomatischen Vertretung von San Domingo spricht von einem Zwischenfall untergeordneter Bedeutung, der als befehlsgemäß angesehen werde. Präsident Roosevelt empfing am Dienstag den haitianischen Außenminister Legat zum Tee. Über die dabei geführte Unterhaltung wurde nichts bekannt.

## Deutschland, Deutschland über alles.

Am 11. November 1914 bezeichnet der Bericht der Obersten Heeresleitung jenen einfachen und schlichten Satz: „Deutschland, Deutschland über alles“ unter dem Gelänge Deutschland, Deutschland über alles gegen die erste Linie der feindlichen Stellung vor und nahmen sie.“

Kurz und schmallos sind die Worte des militärischen Berichtes. Aber wohl schwerer, grober Inhalt. Sie werden, nachdem Deutschland, aus Trostlosigkeit und Anechtung erlöst, sich zu Kraft und Freiheit emporgeschoben hat, durch die Tat und das Werk seines einzigen Führers, ebenso ewig eingetragt und eingegraben sein als das Zeugnis von jungem deutschen Selbstsinn und Opfermut um des Volkes und Vaterlandes Größe, Ruhm und Freiheit, wie es jener in Stein gehauene Spruch ist von der Lebenshingabe der Griechen von Thermopylae, die in gleicher Weise kämpfend ehrenvoll gefallen sind. Wir leben sie hinaus in jenen Tagen des Oktober 1914, die ersten Kriegstagen, zwanzig- und fünfzigjährige, alle getragen und belebt von der gleichen edlen Begeisterung. Wir wissen heute, daß das große Opfer ihres Lebens nicht umsonst gewesen ist. Deutschland ist stark, groß und frei, und das Vermächtnis ihres Opfers ist von der deutschen Jugend aufgenommen und geehrt.

Der unerhörte blutige Sturm der jungen Regimenter auf Frontens Ebenen ist unaussprechlich. Die Oberste Heeresleitung hatte in den drei großen Frontalangriffen vor Paris, an der Aisne und um Arras den Verlauf gemacht, eine Kriegsentwicklung in kurzem Ansturm herbeizuführen. Die Hoffnungen hatten sich nicht erfüllt. Nun sollte in einer vierten Welle und in einem noch umfassenderen Stoß die letzte Möglichkeit erschöpft werden, vor Einbruch des Winters die entscheidende Wendung herbeizuführen. In einem Durchbruch auf Dinant und Calais. Und damit begann jener Stoß, der in die Geschichte des Krieges eingegangen ist als der „Verlauf zum Meer“, das Heilensopfer der deutschen Jugend und der von ihr geliebten Regimenter. Im Mittelpunkt dieses großen Kampfes, das zu den erbittertesten des Krieges gehört, stehen die Namen Langemard, Vepren und Dismuiden, dessen Fall wir gestern begangen haben. Zwanzig Tage hat die Schlacht gedauert, deren Opfer an Blut und Leben schließlich vergeblich waren, weil es dem Gegner gelang, die Welle zum Stehen zu bringen durch den Einsatz unerhörten Materials und sogar durch Zuhilfenahme des Meeres, das durch den Durchstoß der Dämme in die Niederungen des fruchtbaren Landes eingeschallen wurde, um mit einem Schlags alles mit seiner Salzlut zu unterkühlen und zu vernichten.

Aus den Kriegesretrograden wurden fünf vortreffliche Korpse gebildet, das 22. bis 28. und dazu kamen als 27. Infanterie-Württembergische Division. Mitte Oktober, nach einer kurzen Ausbildung, rückten sie zur Front, mit dem Ziele: Vlandern. Als die Gegner — es waren Belagerer, Franzosen, Engländer und holländische Truppen — im ersten Zusammenstoß mit den vortrefflichen Vortruppen wahrnahmen, daß neue und feste Truppen im Anmarsch seien, wurden von ihnen alle Maßnahmen getroffen, um einen schweren und harten Widerstand zu leisten. Sie wählten dazu die stark befestigte Vorkampung in der Linie Becoelers, Voelkappelle, Douthuysen und Dismuiden. Hier kam es dann zu den erbittertesten Kämpfen, aus denen der Name Langemard als besteruhendes Banal klingen denkwürdigen Heldentums und heroischen Einsatzes emporsteht. Mit dem Lobe der Deutschen auf den Lippen als die Jugend in den Kampf, in den Tod, warf sie ihre ungeduldeten und ungeschulten Reiter todesmutig dem Feinde entgegen — eine Linie, so gerade und ausgerichtet wie auf dem Gezielpfad. Ein Geschützschreiber, ein Schütze, Hermann Stegemann, möge uns sagen und finden von dieser deutschen Jugend, die Vaterlandsliebe, mit denen die Freiwilligen-Regimenter gegen die feuernden Bunktionen von Langemard, Bighoote und Dismuiden marschiert waren, verhalten als Gellertelana Jung-Deutschlands über den toten Gewässern der flandrischen Ebene.“ Das 28. Korpse-Korps warf sich hin und auf Dismuiden. Die jungen Soldaten rückten trotz des mähenden Feuers in dichten Wellen bis zu acht Meter tief gegen den weitgespannten Widerstand vor. Im Dufferrau schritten sie über ihre schweren Verluste hinweg und ertritten den Silbengang des rechten Ufers.“ Und bewundernd laut der Franzose Le Goffic: „An der Trauerheit des Dismuiden, Seite an Seite, in jedem Reiben tief, haben sie nur eine gemeinsame große Wunde gelehrt.“

Das Gedächtnis der Kämpfer von Langemard ist nicht veraltet. Der Führer und seine Bewegung haben Deutschland befreit und das Lied, das damals von den Lippen deutscher Jugend um Deutschland erklang in polterndem Bagel, im Saufen und Schreien der Gefolgschaft, dieses Lied ist heute Symbol und Unterpfand der neuen Freiheit und Befreiung der Einheit unseres Volkes. Es ist der heilige Ausdruck unseres glühenden Glaubens an Deutschland, für das jene im Streit der Männer ihr Leben opfernd gefallen sind. Aus ihrem Geist ist das neue Deutschland erwacht und entstanden.

Das Gedächtnis der Kämpfer von Langemard ist nicht veraltet. Der Führer und seine Bewegung haben Deutschland befreit und das Lied, das damals von den Lippen deutscher Jugend um Deutschland erklang in polterndem Bagel, im Saufen und Schreien der Gefolgschaft, dieses Lied ist heute Symbol und Unterpfand der neuen Freiheit und Befreiung der Einheit unseres Volkes. Es ist der heilige Ausdruck unseres glühenden Glaubens an Deutschland, für das jene im Streit der Männer ihr Leben opfernd gefallen sind. Aus ihrem Geist ist das neue Deutschland erwacht und entstanden.

Roosevelt deutete jedoch an, daß er den Haiti-Domingo-Zwischenfall auf das genaueste verfolgte.

## Auflösung aller Parlamente in Brasilien.

### Verkundung einer neuen Verfassung.

DNB Rio de Janeiro, 10. November.

Der Chef der Polizei sagte die Presse davon in Kenntnis, daß nach der Erklärung des Justizministers die neue Verfassung verfaßt werden ist. Sie soll in Kürze veröffentlicht werden. Der Bundesrat, die Bundesversammlung und ebenso die Parlamente der Länder und Gemeinden sind aufgelöst worden.

Wollte der Diktator und Staatsrat Dindemann bei Roosevelt. Präsident Roosevelt empfing Dienstag im Weißen Haus den deutschen Botschafter Dr. Dietrich und den Vizepräsidenten des Reichspräsidenten des Norddeutschen Lloyd, Staatsrat Karl Dindemann, der gegenwärtig zu einem kurzen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten weilte.

## Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad

### Stad